

Juli 2000



PFADI-POST

Mitteilungsblatt der Pfadfindergruppe Graz 5 - Kalvarienberg

Von überall



sind wir



gekommen



...

Zur Gruppe


“Viele Leute, die in der Stadt leben, gelangen nie zum Erlebnis der Schönheit der Natur, weil sie sie selten sehen. Ihre Augen sind mehr erzogen zur Betrachtung der Schaufenster, Plakate und der anderen Leute. – Diejenigen aber, die mit der Natur gelebt haben und zur Erkenntnis ihrer Schönheit gelangt sind, können, wenn sie in die Stadt kommen, sogar in den schmutzigsten Straßen einen Schimmer von Schönheit erhaschen.” (Baden Powell)

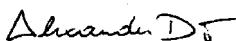
“Viele junge Menschen treiben mit der großen Masse auf gut Glück dahin und erreichen so das Glück nie. Sei aktiv statt passiv! Laß dich nicht treiben! Wähle deinen Kurs selbst! Paddle selbst dein Kanu, nur nimm dich in Acht vor den Klippen.” (Baden Powell)

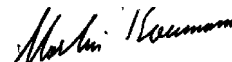
“Ich zog in den Wald, weil ich den Wunsch hatte, mit Überlegung zu leben, dem eigentlichen, wirklichen Leben näherzutreten, zu sehen, ob ich nicht lernen konnte, was es zu lehren hatte, damit ich nicht, wenn es zum Sterben ginge, einsehen müßte, daß ich nicht gelebt hatte.” (H.D. Thoreau)

Pfadfinderei ist ernsthafte Kinder- und Jugendarbeit, der eine ebenso ernsthafte Philosophie innewohnt. Diese Philosophie ist jedoch niemals einengend oder bindend, sie sperrt in kein geistiges Kasterl sondern ermutigt, wie die darauf aufbauende Arbeit, zu einer selbständigen, eigenverantwortlichen und kritischen Entwicklung. Sie ist nicht lebensfern und in sich abgekapselt sondern findet sich vielfach, wie eben auch in den Worten Thoreaus, wieder.

Pfadfinderei ist ernsthafte Kinder- und Jugendarbeit, der eine ebenso ernsthafte LEBENS-Philosophie innewohnt.


Gabi Metz


Alexander Doric


Martin Baumann

75 Jahre Pfadis G5

Seit April 2000 laufen bereits die ersten Vorbereitungen für unsere 75 Jahr-Jubiläumsfeier, die im Frühjahr 2001 stattfinden wird. In einer ersten, sehr produktiven Sitzung wurden bereits die Inhalte und Abläufe besprochen sowie Organisationsteams gebildet. Unser Pfadfinderheim soll sich anlässlich unseres Jubiläums natürlich auch von seiner besten Seite zeigen und so gibt es auch hier Bestrebungen im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten Hand anzulegen.

Trotz dieser immens wichtigen Tätigkeiten wird selbstverständlich auch das "Tagesgeschäft" nicht vernachlässigt und so gestaltete sich die von den Rangern und Rovern, vom Aufsichtsrat und Gruppenrat gemeinsam veranstaltete Faschingsfeier "5-er Fest!" (ehemalige Roverparty) zu einem Superevent. Jung und Alt unterhielten sich bei altbewährter Tanzmusik unserer Old-Pfadi-Band um Friedl Weigend und bei moderneren Klängen der Last Boy Scouts bis weit nach Mitternacht. Besonders erwähnt sei auch die von einer Nonne bestens betreute Sektbar und die vielen tollen Masken.

Ein besonders eindrucksvolles Ereignis fand am 20./21. Mai 2000 in Kärnten (Lagerplatz der Pfadis von St. Andrä) statt. Die Rover der Jahrgänge 1988-2000 trafen sich zu einem gemeinsamen Wochenende (eigener Bericht auf Seite 18). Und schlußendlich steht am 1. Juli 2000 als Abschluß eines erfolgreichen Pfadfinderjahres wieder unser traditionelles Sommerfest am Programm zu dem natürlich alle herzlichst eingeladen sind.

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch bei Euch allen für die großartige Unterstützung im letzten Jahr bedanken und wünsche im Namen des Aufsichtsrates einen schönen Sommer und einen erholsamen Urlaub.



Mag. Robert Boh
(Aufsichtsratsobmann)

WiWö-Party

18./19. März 2000 auf Schloß Limberg

Ahm, also, äh ... Am Samstag Mittäg samma, des woan zirka viazg Wicht'l und Wölfling mit Freinde, Öltan und Omaopas, holt obi nach Limberg gfoan und hom noch da Flapa an Spülenächmittäg ångriss'n bei dem si de Famülien mordsmä-ßig oprackt hom. So gonz nebmbei homma die Acht Schwerpunkte von de Pfadis kennangleant. De san nix ohne, oda? Oba dånna woar ma reif fia de Pizza, de woar echt ah Wåhnsinn! Kloarawaise hom a imma de Famülien mit ånpåckt. Nåchant homma a Geländespül vaånståltet bei dem si a poa Fiahra mit Pfeifm in Wåld g'haut hom und de Åndan hom s'suach'n miassn – des woa holt ah Spass! Vuam schlåf'n geh'n homma uns nåch'm Schlusskreis de Zåhnd gwåsch'n und's G'sicht putzt. In d'Fruah hot's Mamaladbrot und



Tee gebm und dånna a supa Stationenspül, bei dem ma den gånz'n Vuamittag vaschiedane Såd'n tån hom, de was talweise recht schwa woan. Zum Schluss homma Schnitz'l mit Reis und Salåt g'måcht, bevor ma z'ruck nåch Graz gfoan san.

mia zwa
(Steph & FloH)



Kornettenlager 2000

Die Kornetten des Freitag-Trupps in Trautmannsdorf

Am Samstag, den 12. Februar 2000 trafen wir, Max, Egg, Philipp, Mario, Martin und Georg, uns am Hauptbahnhof. Wir wussten, dass an diesem Wochenende das Kornettenlager stattfinden würde, aber nicht wo. Es gab vorerst einige Verwirrung, da Martin und Matthias nicht auftauchten und auch mit dem Handy nicht erreichbar waren. Schließlich stellte sich heraus, dass wir selbstständig mit dem Zug nach Trautmannsdorf (in der Nähe von Bad Gleichenberg) fahren sollten. Nach ca. 2stündiger Fahrt waren wir auch dort und Matthias holte uns von der Bahnstation ab.

Wir verbrachten das Wochenende in einer Selbstversorgerütte der G1. Das Programm bestand aus Aktivitäten, bei denen es darum ging Teamwork

zu beweisen und einiges über die Pflichten der Kornetten und Hilfskornetten zu erfahren. Der Samstag war bald vorbei, und wir spielten bis spät in die Nacht Strategiespiele. Zu früher Stunde war es dann jedoch schwierig für uns, unsere Führer zum Aufstehen zu bewegen. Den Vormittag verbrachten wir mit Sketches und der Verbandsordnung, Schon bald nach Mittag brachten wir Die Hütte in Ordnung und bereiteten wir uns auf die Heimfahrt vor. Auch der Eintrag ins Hüttenbuch war nicht zu vermeiden, doch er fiel recht kurz aus, da uns nicht viel einfiel. Als Auftrag zum Ende des Lagers sollten wir die Faschingsheimstunde der GuSp organisieren. Kurz vor 19 Uhr waren wir wieder am Hauptbahnhof.

Drei Wochen später, am 3. März 2000, fand die von uns organisierte Heimstunde statt. Wir alle hatten sehr viel Spaß bei Musik, Spielen, Maskenprämierungen, u.s.w. Das Kornettenlager 2000 und die GuSp Faschingsheimstunde waren auf jeden Fall ein voller Erfolg für uns.

Georg Resnik



Kornettenaktion des 2. Trupps

In den Osterferien machten sich vier mutige Pfadfinder auf den Weg um die tiefsten, entlegensten und dunkelsten Winkeln der Raabklamm aufzusuchen. Die Namen der verwegenen Männer und ... äh ... noch-nicht-ganz-Männer waren Stefan, Nausi,

Muppet und Alex. In den unwegsamen Gefilden der Klamm galt es wiederholt den Bach zu queren sowie Engstellen mit leichter Kletterei zu überwinden. Manche zeigten dabei Geschick, manche holten sich nasse Füße. Die Wildnis ist eben unerbittlich!



Nachdem wir ausreichend mit allen möglichen Gefahren gerungen und die unglaublichsten Herausforderungen bewältigt hatten, blieb noch Zeit in der warmen Nachmittagssonne ein gemütliches Knotzerl zu halten.

ad

SCHÜLER/STUDENTEN

ZAHLEN IN ALLEN
VORSTELLUNGEN MIT AUSWEIS

NUR ÖS 70.-

GILT VON MO BIS FR !!! AUSGENOMMEN
SONDERVERANSTALTUNGEN UND FEIERTAGE

8 SÄLE
2000 SITZPLÄTZE

UCI KINOWELT
EINE *Universal* / UNIVERSAL COMPANY
ANNENHOF
WIR MACHEN KINO ZUM ERLEBNIS.

KARTENRES.
0316-7277

6

PFADI-POST

Die Reise der GuSp nach Hollywood oder:

Das GuSp-Landeslager in Bad Waltersdorf

Am 15 April machten sich ungefähr 20 Späher und genau vier Guides mit dem Zug auf den Weg nach Bad Waltersdorf.

Was uns dort erwartete, hätten wir uns nicht denken können. Nach kurzem Warten auf eventuell verspätete Gruppen und dem Einteilen in verschiedene Patrollen empfing uns der Hotelpage, der uns in das Hotel einweisen sollte. Als erstes zeigte er uns die elegante Vorhalle, die mit einer hinabführenden Treppe mit dem

traumhaften Speisesaal direkt verbunden war. Und der schöne Schlafraum war auch perfekt eingerichtet. Nach einer kleinen Pause wurden alle hinausgebeten. Draußen kamen wir

mit unserem ehemaligen Hotel-pagen, jetzt Gruppenführer, zusammen um eine Lagebe-

sprechung zu machen, bei der den Ablauf des Lagers und unsere Aufgaben er-

führen. Danach mussten wir uns die Augen verbinden.

Das Motto des Landeslager war der ultimative Heimatfilm, also sollten wir zu Beginn einmal festlegen, welche Rolle wir spielen wollten. Dann sollten wir eine Bäuerin davon überzeugen, uns ihren Acker als Drehplatz zu überlassen. Am Anfang war sie etwas stur, doch mit kniffligen Argumenten konnte man sie letztendlich dazu bringen uns ihren Acker zu überlassen. Nach dem Abendessen (Spaghetti, die ein paar Guides und Späher mit schwachem Magen zu Bauchweh verhalfen) sahen wir dann ein paar Speedy Gonzales Filme. Und

Motto: Der ultimative Heimatfilm



dann ging es ab in die Himmelbetten bzw. in die Schlafsäcke. Geschlafen haben wir in dieser Nacht garantiert nicht sehr viel, erstens wegen der Aufregung und zweitens weil draußen ein Gewitter herrschte, dass sich im wahrsten Sinne des Wortes "gewaschen hatte". Am nächsten Morgen war dann aber Gott sei Dank Strahlewetter. Und dieser Tag hatte es ja auch wirklich verdient. Gleich nach dem Frühstück machten wir uns auf den Weg (mit Plan). Bei der er-



sten Station bastelten wir Hüte für unseren Film, aber eigentlich verwendeten wir sie nicht. Nächste Station mussten wir Speedy Gonzales fangen, was am Anfang etwas schwierig war, aber es ging dann doch irgendwie. Bei der nächsten Station drehten wir. Jede Patrouille erhielt eine Szene, die sie danach spielen sollten, und aus allen Szenen wurde dann der ultimative Heimatfilm. Ein wenig verspätet kamen wir dann zum Mittagessen. Nach einer kurzen Pause ging es gleich weiter. Und zwar zu

etwas sehr coolem. Dem Klettern! Wir wurden gesichert und dann stapelten wir Kisten auf, auf die man hinaufklettern musste. Fast alle schafften es. Abschließend drehten wir noch einen Werbespot. Was die letzte Station war kann ich ihnen/euch leider nicht sagen da unsere Gruppe sie einfach nicht finden konnte. Am Abend gab es dann eine Disco, bei der die Mädchen flippten die Buben tanzten hingegen nicht sehr viel, bis auf ein paar. Nachher gab

es für die munteren noch eine Nachtwanderung mit Fackeln und einer Jause im Wald. Daheim angekommen fielen wir alle todmüde in die Schlafsäcke. In der Früh herrschte zwar schon Abschiedsstimmung, aber noch war das Lager noch nicht vorbei. Zuvor musste noch geputzt werden und wie es sich gehört,

fand auch eine Oskarverleihung statt. Nach dem ultimativen Heimatfilm bekam jeder von seiner/seinem Gruppenführer/in einen ganz individuellen Oskar überreicht. Nach dem Oskar Büfett hieß es dann aber wirklich Abschied nehmen. Adressen und bei manchen auch Tücherl wurden ausgetauscht. Nach dem großen Schlusskreis zogen alle mit ihren Rucksäcken ab. Dieses Lager war, denke ich, ein voller Erfolg.

Magdalena Schantl

Ex-pedition Badlhöhle

Am 27.5.00 um ca. 16.00 Uhr ging's los. Mit zwei Pkws fuhren wir, Andi P., Andi H., Indy, Thomas N., Daniel, Eva und Markus los. Außerdem hatten wir als Fahrer noch den Xaver dabei, aber von dem werdet ihr später schon noch was zum Lesen bekommen. Also, in Badl angekommen ging's dann rauf auf den Berg. Aber zum Glück kannte Markus den Weg so genau, und wir verließen uns nur 3 bis 4 Mal. Aber er meinte ja

erwarten in die Höhle zu klettern. Diese aber entpuppte sich als ein enges Lehmloch aus dem niemand so hervorkam wie er hinein gegangen war. In der Höhle war so viel Lehm, dass die Idee eine Scheibe zu töpfern geboren wurde. Also nahmen wir genug Lehm mit um dies zu erreichen (Ergebnis siehe CaEx-Stüberl). Ansonsten geschah untertags nichts mehr nennenswertes, doch dafür war die Nacht umso "interessanter".



Denn Xaver und seine coole Jungroverschar versuchten uns zu beschleichen, doch leider erfolglos. Denn wir sind halt viel zu schlau, und aufmerksam. Und auch der nächste Tag war nicht umsonst, da sich unser höchst gewandter bei einem kleinen Überhang-Kletterversuch fast eine Sehne abriss.

auch das wir nur 10 min. zur Höhle brauchen, wir marschierten und kletterten dann aber, glaub ich, eine Stunde zu unserem Lagerplatz. Unterwegs sahen wir auch eine andere wesentlich größer Höhle die leider aber versperrt und daher nicht passierbar war.

Als wir endlich am Lagerplatz angekommen waren, waren wir alle sehr erleichtert und konnten es kaum noch

Nach einem langen und steilen Abstieg, und einer ausgiebigen Rast an einem Bach gelangten wir wieder zum Ausgangspunkt der EX-pedition. Dort erwartete uns auch schon der Michi. Mit einem Eis in der Hand verließen wir Badl, und kehrten bis zum heutigen Tag nicht wieder dort hin zurück.

Daniel de Tribolet
Thomas Nacht

Ski - und Snowboard - Tag der **KÄX**

Mit einem etwas unscharfen Blick lenkte ich meine Hand in Richtung Wecker. Mit einem kurzen Stoß schaltete ich ihn ab. Es war 5 Uhr, und das war ziemlich früh um aufzustehen. Aber wie alles im Leben hatte auch das seinen Grund. Heute war nämlich die Kreischbergfahrt mit den Pfadis. Nach einem etwas unkontrollierten Aufstehen, Anziehen, Frühstück und anderen morgendlichen Aktivitäten kam man frisch und ausgeschlafen am Kastner- Parkplatz an. Im Bus war es eng, dass man drängeln mußte,

aber nach einigen Minuten hatte jeder seinen Platz gefunden und das **"GROSSE"** Abenteuer konnte beginnen! Die Busfahrt auf den tief verschneiten Kreischberg war nicht wirklich ein Erlebnis, aber es genügte um uns seelisch vorzubereiten. Wären wir nicht bei den Pfadis, hätte jeder sein(e) Brettel(n) geschnappt und wäre Richtung Berg gelaufen, denn der war für jeden Tiefschneefahrer ein Traum. Kein Mensch auf der Piste, 20 cm Neuschnee und ein angenehmes "Lüftchen". Nach einer etwas wackeligen Liftfahrt, einer kleinen Probefahrt, ging es endlich ab in die Wildnis! Doch was zuerst nur nach einem kleinen Abenteuer ausgeschaut hatte, stellte sich als reine Irrfahrt heraus. Dichtestes Schneegestöber verhinderte das Vorankommen im gewohnten Tempo. Es schien wie eine fehlgeschlagene Hi-





malaja-Expedition die wegen schlechten Wetters abgebrochen werden mußte. Ganz besonders angenehm wurde es dann, als wir am höchsten Punkt ankamen und uns mühsam Richtung Hütte quälten. Mein Schal war zu dieser Zeit schon eingefroren wie mein restlicher Körper. Ganz besonderes Mitleid hatte ich mit einer Person, die **keine** Haube auf hatte und sich aber somit das Haargel ersparte!!

Erschöpft und mit unserer letzten Kraft brachten wir die Tür zum Gasthaus auf wo uns sogleich ein sehr angenehmer Hüttenduft entgegenging. Trotz des angenehmen, aromatischen Duftbalsams ließen wir uns nicht noch einmal nach draußen

treiben. Nach dem alten "weggegangen - Platzgefangen - Prinzip" erkämpften wir uns einen Vierertisch, wo wir dann unser gutes Bergessen verzehrten. Am Nachmittag war die Spannung zwar vorbei, aber man konnte um einiges besser auf der Piste verweilen. Um 16

Uhr war dann wieder Treffpunkt am Bus wo sich alle wohlbehalten zusammenfanden. Wie es nicht anders zu erwarten war, stiegen wir alle erschöpft in den Bus ein und verließen den Kreischberg (**Winke - Winke**)!

Es war für uns Teilnehmer eine tolle Fahrt und ich hoffe, dass wir so eine Aktion wieder machen!!

Nun gut, das war's von meiner Seite aus und ich hoffe, dass ich ein einen guten Eindruck von unserem Ski- (Snowboard-) Tag hinterlassen habe!

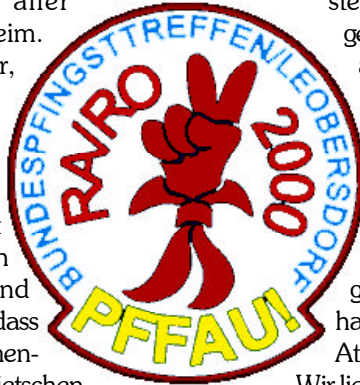
Auf Wiedersehen und Baba
der Andi von den Ex.

Bundes - Pfingst - RaRo - Treffen:

PFFAU 2000

Am Samstag den 10.06.200 trafen wir uns in aller morgenfrühe im Heim.

Wir das sind: Xaver, Floh, Eva, Markus, Birgit, Matthias, Muppet, Sascha und Barbara. Als die Sonne im Zenit stand trafen wir in Leobersdorf ein und alle konnten sehen, dass wir es waren: „Qualmende Staubwolken, quietschende Reifen und Xavers Spruch: „Des geht sie oills aus!“ Eine halbe Stunde später waren unsere Zelte aufgestellt, der Lagerleiter „demokratisch (?)“ gewählt und wir stürzten uns kopfüber in den Lageralltag. Wir errichteten den beklagenswertesten Bau seit RaRo Gedenken der uns fortan als Zufluchtsort vor der gleißenden Sonne diente. Den restlichen Tag verbrachten wir mit angeregten Diskussionen und lustigen Liedern. Am Abend stieg dann die große Party, die damit begann, dass wir hunderte von Luftballons gegen den Sonnenuntergang steigen ließen, dann war die Disco eröffnet und jeder konnte tanzen und feiern so lange er wollte – nur ans schlafen war selbst im entferntesten Winkel des Lager-



platzes nicht zu denken. Der nächste Tag war von Ateliers gekennzeichnet. Wie das abläuft wissen wohl eh alle: Viele tun gar nichts, Manche machen Blödsinn und die Wenigstens nehmen an den Ateliers teil. Und ob ihr es glaubt oder nicht, wir haben wirklich an einem Atelier teilgenommen.

Wir ließen uns anmalen, haben gemalt und mit Holzkäulen um uns geworfen. Am Nachmittag haben wir Volleyball gespielt und „drüber geredet“, Fazit: Wir wollen nie mit 15 taub werden. Am Abend heizte sich die Stimmung unter den Klängen von sicher nicht kommerzfähigen Bands auf, was dazu führte, dass wir uns schon ziemlich früh in unsere Zelte flüchteten. Montag morgens waren wir schon zeitig auf und begannen unsere Zelte wieder abzubauen. Um 11h verließen wir den Lagerplatz wieder mit quietschenden Reifen und düsten Richtung Graz, wo wir den Nachmittag plantschender Weise verbrachten und so den Lagerdreck im Eggenberger-Bad ließen.

Eva, Markus, Xaver

Führerschulung 2000:

The real hot seksi stuff

Ein alter russischer Universitätsprofessor sprach einmal zu einem Grazer Studenten sinngemäß den folgenden Satz: “Wenn immer du etwas tust, mußt du dir zwei Fragen stellen – wird mich das reich machen und ist dies eine wirklich scharfe Sache (“... a real hot sexy stuff”)”.

Pfadfinderei wird uns nie im finanziellen Sinn reich machen ist aber unbestrittener Weise eine wirklich scharfe Sache. Davon ausgehend stellten wir unsere Führerschulung unter dieses, in der Schreibweise leicht veränderte, Motto.

An diesem, auf der Putzenhube nahe



dem Tierpark Mautern, verbrachten Wochenende, galt es verschiedene Themen unter den FührerInnen zu diskutieren, bzw. einige nicht so bekannte Inhalte unserer Kinder- und Jugendarbeit aufzuzeigen. Neben all der Hirnarbeit durfte natürlich auch der Spaß nicht zu kurz kommen, ein gemütliches Lagerfeuer rundete dann

schließlich den ersten Tag ab.

Jedem blieben von dieser Führerschulung einige ganz persönliche Souvenirs; vielleicht neue Inspirationen für die Heimstunden, eventuell die Erkenntnis neuer Aspekte zu unserer Art der Kinder- und Jugendar-

beit oder die Erinnerung an so manches gut Gespräch mit einem der anderen aus unserem Führungsteam. Welches Andenken einem auch immer blieb, das Wochenende jedenfalls wurde voll und ganz seinem Titel gerecht und war “the real hot seksi stuff” den wir erwarteten.



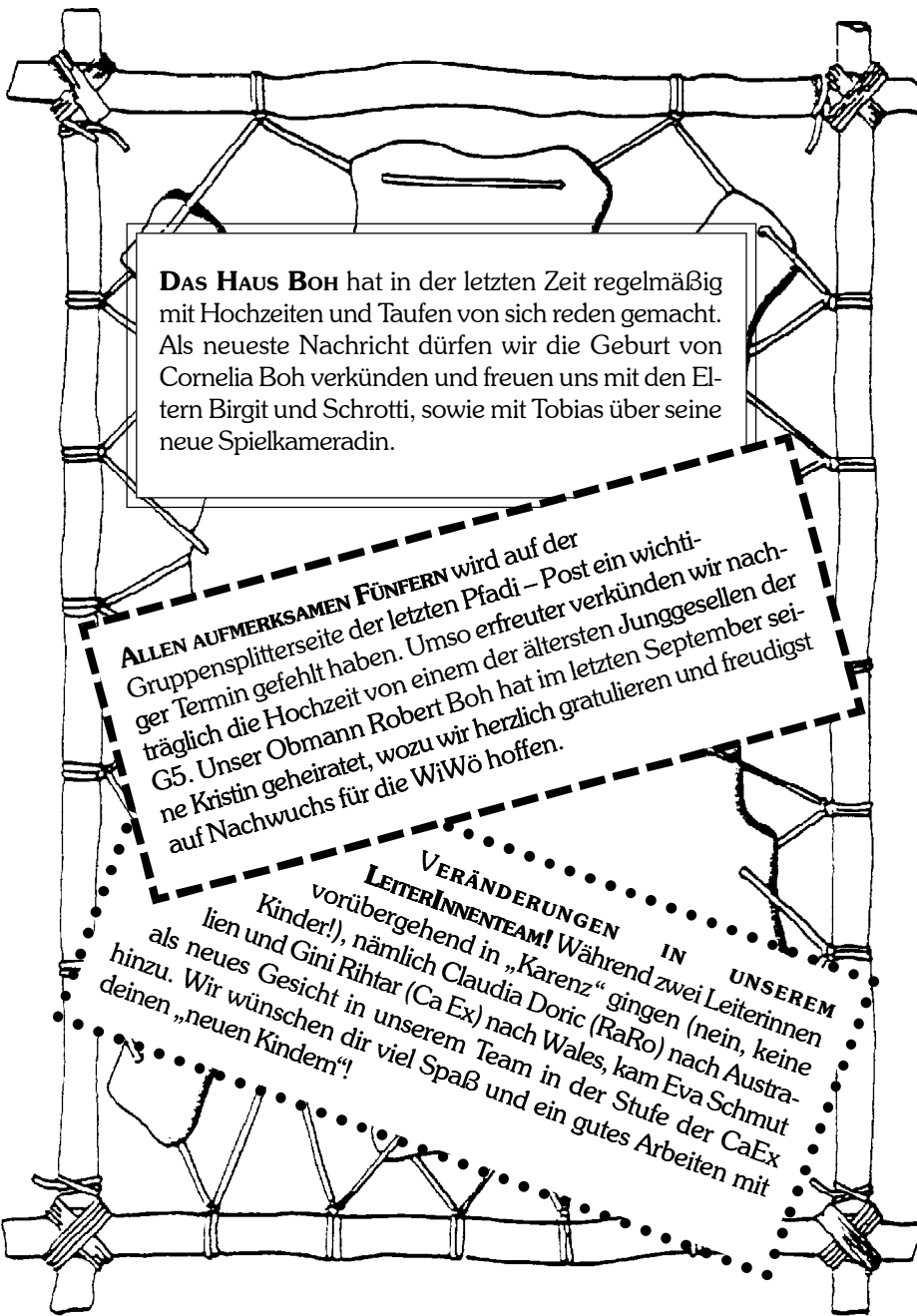
ad



ALS LANGJÄHRIGES AKTIVES MITGLIED ist sie vielen noch gut in Erinnerung. Margot Berger, die sich seit Oktober letzten Jahres nun Trummer nennt, darf nicht nur zur Hochzeit mit ihrem Walter sondern auch zu klein Viktoria gratuliert werden, die im März dieses Jahres zur Welt kam.

EINE RADIOSENDUNG ÜBER PFADFINDER? Klärer Fall für unsere PR – WiWöl So besuchte im Mai ein Reporter von Radio Helsinki die Donnerstag Heimstunde um einen Bericht zu machen. Garnicht so einfach, wenn man nicht immer Herr über sein Mikrofon ist (manchmal war es auch Kerstin, manchmal Nina). Alle hatten dabei viel Spaß, der Mann vom Radio einen tollen Bericht und unsere PR – WiWö retteten wieder einmal die Pfadfinderwelt.
So schaut´s aus.

AM 17.6. FAND IN DER GRAZER INNENSTADT ein alternatives Stadtfest statt, auf dem auch die Pfadfinder mit einigen Ständen vertreten waren. Unser Jocky war dabei in doppelter Mission unterwegs, denn er betreute nicht nur tagsüber einen Spielestand am Bischofsplatz sondern stand auch abends mit der Band „The Last Boy Scouts“ auf der Hauptplatzbühne. Zusammen mit einigen anderen Fünfern, nämlich Andi, Dieter und Gunther.



DAS HAUS BOH hat in der letzten Zeit regelmäßig mit Hochzeiten und Taufen von sich reden gemacht. Als neueste Nachricht dürfen wir die Geburt von Cornelia Boh verkünden und freuen uns mit den Eltern Birgit und Schrotti, sowie mit Tobias über seine neue Spielkameradin.

ALLEN AUFMERKSAMEN FÜNFERN wird auf der Gruppensplittersseite der letzten Pfadi – Post ein wichtiger Termin gefehlt haben. Umso erfreuter verkünden wir nachträglich die Hochzeit von einem der ältesten Junggesellen der G5. Unser Obmann Robert Boh hat im letzten September seine Kristin geheiratet, wozu wir herzlich gratulieren und freudigst auf Nachwuchs für die WiWö hoffen.

VERÄNDERUNGEN IN UNSEREM LEITERINNENTEAM! Während zwei Leiterinnen vorübergehend in „Karenz“ gingen (nein, keine Kinder!), nämlich Claudia Doric (RaRo) nach Australien und Gini Rihtar (Ca Ex) nach Wales, kam Eva Schmutz als neues Gesicht in unserem Team in der Stufe der CaEx hinzu. Wir wünschen dir viel Spaß und ein gutes Arbeiten mit deinen „neuen Kindern“!



Sommerlager-Ziele der Stufen 2000

Wichtel und Wölflinge:

St. Jakob im Walde/Steiermark
15. Juli bis 28. Juli 2000
29 Wichtel & Wölflinge
5 FührerInnen

Guides und Späher:

Pfadfinderzentrum
Techuana/Kärnten
9. bis 22. Juli 2000
36 Guides & Späher
5 FührerInnen

Explorer:

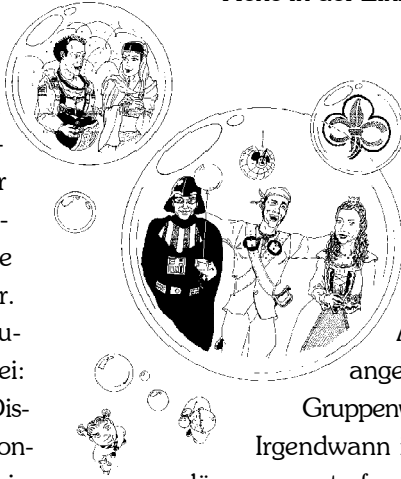
Karawankenwanderung
31. Juli bis 12. August 2000
10 Explorer
2 FührerInnen

Ranger und Rover:

Griechenland
9. bis 23. August 2000
12 Ranger & Rover

Das Fünferfest!

Die Roverparty war in Ehren ergraut und alt geworden, also war es Zeit für etwas Neues. Der Faschingsball der G5 stellte sich als der neue, ultimative Event der Faschingsaison heraus. Am 4. März war das Heim in der Überführungsgasse so voll wie schon lange nicht mehr. Einige Neuerungen trugen wesentlich dazu bei: Es gab diesmal keine Disco im Mädchenheim, sondern eine Sektbar im Explorerkammerl, die bis in die frühesten Morgenstunden stark frequentiert war. Das Bubenheim diente wieder als gemütlichere Sitzecke, während im Theatersaal zwei Bands dem Publikum die Hölle heiss machten. Die Band von Friedl Weigend unterhielt die Menge mit Oldies und Schlagern, während alternierend The Last Boy Scouts beim jüngeren Publikum für Bluthochdruck sorgten. Eine Prämierung der besten Maske



durfte natürlich auch nicht fehlen. Die ersten Preise ergingen an eine Hexe in der Einzelwertung und an die vatikanische Delegation – eine Gruppe von Nonnen, der auch einige namhafte Mitglieder des Aufsichtsrates angehörten – in der Gruppenwertung.

Irgendwann in der Morgendämmerung trafen sich die letzten Reste noch mal in der Sektbar, wo der eine oder andere noch ein kräftiges Frühstück zu sich nahm: ein Sektfrühstück, in diesem Fall. Alles in allem kann man sagen, dass das neue Konzept des 5-er Festls ein voller Erfolg war und sich aller Wahrscheinlichkeit nach auf in Zukunft durchsetzen wird.

Nochmals herzlichen Dank an alle Organisatoren und Mitarbeiter!

jb

Das Treffen der Generationen: G5-Rover Moot 2000

Am 20. 5. 2000 starteten die Rover (also ohne...) der letzten 13 Jahre, um sich auf dem ersten intragruppalen Rover Moot der G5 einzufinden. Wir fuhren zeitversetzt und jeder mit seiner Generation auf eine Hütte nahe St. Andrä im Lavantal. Dort trafen wir uns alle zufällig (!) an einer Wegkreuzung - das "Treffen der Generationen" galt damit als eröffnet!

Man könnte durchaus meinen, dass das Wetter schlecht und somit die Temperatur für diese Jahreszeit sehr niedrig war, wüsste man nicht, dass es kein schlechtes Wetter, sondern nur schlechte Ausrüstung gibt... Doch die schlechte Ausrüstung konnte uns nichts anhaben und so begannen wir mit dem "Programm". Dazu wurden Patrullen ausgelost, die sich sofort einen Wimpel fertigten, um darauf gleich mit dem PWK anfangen zu können. - Gestellt wurden Aufgaben aus dem Bereich Pfadfinder- bzw. eher Rovertechnik.

Da der unerbittliche Wettkampf enorme Kräfte von uns forderte, mussten wir natürlich all unsere Energien den ganzen Abend über mit-

tels fester, als auch flüssiger Nahrung wieder einholen. Der Abend und die Nacht verliefen ruhig mit Gesprächen, G'schichteln, Liedern und Gedichten am Lagerfeuer...

Am zweiten Tag wachten wir (natürlich genau nach Zeitplan! Die Ausrüstung war auch viel besser!) auf und genossen ein ausgiebiges Frühstück, um den sportlich-gemütlichen Vormittag zu überstehen, bis wir uns dem ausgiebigen Mittagessen widmen konnten. Und so ging das Rover Moot dem Ende zu, wir fuhren "Heimwärts", wo noch einige das Wochenende bei einem Fussballspiel ausklingen ließen.

An diesem Wochenende sind wir alle zu viel Spass und einer Erkenntnis gekommen: Das Rover Moot wird wiederholt!

Georg Edelsbrunner



Lange sind wir gefahren...

Endlich war es mal wieder so weit. Nachdem für eine geraume Zeit unsere neue alte Stufe der Flusspfadfinder eigentlich nur von zwei Leuten (Alex und Michi) betreut wurden, die ein paar mal mit den Kajaks unterwegs waren und die Boote auch in Schuss hielten, traf man sich am 15. Mai zum ersten Treffen seit langem. Einige der ursprünglichen Partie waren schon wieder ausgeschieden, und der Rest ging erst mal daran, die Aufgaben neu zu verteilen, sowie die weitere Zukunft zu planen. Alexander Doric wurde zum neuen Obmann gewählt, Michael Gschwendner zum Materialwart. Gleichzeitig beschlossen wir, ab sofort Nachwuchs aufzunehmen, und legten Termine für eine nochmalige Renovierungsaktion sowie die erste Flusswanderung in diesem Jahr fest.

Am 3. Juni brachen wir - Afshin Dorudi, Michael Gschwendner, Ge-

org Edelsbrunner (als einziger "Neuling") und Joachim Brandl - zur Lafnitz auf, die mittels Flussführer als Route ausgesucht wurde. Die ersten 2 km der Strecke gestalteten sich auf Grund des regulierten Flussbetts und des daraus resultierenden niedrigen Wasserstandes eher schwierig,



aber dann ging so richtig die Wildnis los.

Die Situation ist schwer zu beschreiben. Man fährt in einem Tunnel aus Bäumen und Büschen, die auch immer wieder quer über den Fluss liegen oder wachsen und keiner weiss, was einen nach der nächsten Biegung erwartet. Man kommt sich vor,

wie der erste Mensch, der dort mit einem Boot unterwegs ist. Schwierigkeiten entstanden nur bei stärkeren Strömungen oder bei Staustufen, die wir teilweise umtragen mussten. Manche von diesen wurden natürlich auch befahren, aber so gut wir auch sind, alles hat seine Grenzen. Und so war es auch nicht verwunderlich, dass man sich an die Wassertemperatur recht schnelle gewöhnte, nachdem der erste Schwall im Boot noch von einem Kälteschock begleitet wird.

Gegen Abend des ersten Tages suchten wir uns eine passende Sandbank, legten an und begaben uns relativ früh zur Ruhe. Der herrliche Sternenhimmel und die Einsamkeit wurden nur von der Lasershow eine nahen Disco gestört. Aber sonst war es herrlich...

Früh morgens machten wir uns wieder auf den Weg, das heisst, alles wieder hinten im Boot verstauen, möglichst wasserdicht, versteht sich, und wieder auf den Fluss. An diesem Tag ging dann so richtig die Post ab. Wir

mussten einige Male aussteigen, weil wir unter den Bäumen einfach nicht mehr durchkamen, die Staustufen häuften sich und zwei von uns gerieten in recht haarige Situationen, die jedoch glimpflich verliefen. Dazwischen gab es immer wieder ganz ruhige Teilstrecken, die wir auch dringend zum ausrasten brauchten. Es dauerte bis nach 18.00 Uhr, bis wir beim geplanten Ausstieg angekommen waren.

Ich war vor diesem Wochenende noch nie zwei Tage mit einem Boot unterwegs. Man kennt das zwar vom Wandern – Platz suchen, Zelt aufschlagen - aber ich muss sagen, dass mich noch nie eine Übernachtung so beeindruckt hat, wie diese Nacht auf der Sandbank. Ich fühlte mich der Freiheit wieder ein Stück näher.

Joachim Brandl



Silvester ganz anders: Sahara Per Pedes



Die Sonne ist kurz davor, hinter dem Horizont hervorzukommen, einige Nebelfetzen hängen in der Senke, die die Umrisse der Zelte und Autos verschleiern. Es ist kalt. Ein paar hundert Meter weiter Richtung Osten sitzt jemand von unserer Gruppe allein auf einer Düne und genießt die Stille. Der Sand ist gefroren, und der Reif beginnt plötzlich wie irre zu glitzern, als die Sonne aus dem Nichts erscheint.

1. Jänner 2000, 7.30 Uhr:
Guten Morgen. Die Idee wurde vor 2 Jahren zum ersten Mal anlässlich der Versprechensfeier von Michael Metz präsentiert, und vielleicht gera-

de weil es so verrückt geklungen hat, waren alle sofort begeistert: Wir gehen Silvester 2000 in die Sahara. Die Organisation wurde von Michael und Gabi Metz übernommen, die sowohl die nötige Erfahrung mitbrachten als auch die Nerven, sich mit uns

anderen auf eine solche Sache einzulassen. Die Berber aus der Gegend haben ihnen bestätigt, daß die Strecke noch nie zu Fuß ohne Kamele bestritten wurde, weil das Wahnsinn wäre uns ausserdem unmöglich ist. Man wird ja sehen.

24. Dezember 1999: 19 Führer und Freunde der G5 treffen sich um 11 Uhr in unserem Heim, um eines der letzten Abenteuer anzugehen. Wir fahren mit den Autos nach Genua, wo wir im Hafen Weihnachten feiern, von dort mit der Fähre nach Tunis und dann weiter nach Douz, die letzte Station vor dem großen Nichts. Die Stimmung rast von ei-

nem Höhepunkt zum nächsten.

28. Dezember 1999: Wir gehen los. Die beiden Puch G's sind noch Proviant organisieren, wir sollen sie am „Tor zur Wüste“ treffen. Das ist eine lange Mauer am



Stadtrand, der Weg dorthin führt durch Palmenhaine und Gärten und dann ist in dieser Mauer ein Tor und dahinter ist Nichts. Wüste. Und zwar soweit das Auge reicht. In dem Moment, als wir aufbrechen, wird allen schlagartig klar, das dies hier real ist. Bis jetzt war alles recht lässig, aber jetzt gehen wir tatsächlich in die Sahara, und zwar zu Fuß. An den Gedanken muss man sich erst gewöhnen.

29. Dezember 1999 - 4. Jänner 2000: Ruhe kehrt ein. Die Tage verlaufen fast monoton, wir stehen bei Sonnenaufgang auf, brechen nach dem Frühstück das Lager ab, marschieren zwischen 10 und 18 km pro Tag. Die Landschaft bietet nicht viel Abwechslung, nur an zwei Tagen gehen wir durch große Dünengürtel. Dennoch ist es wunderschön hier. Abends wird das Lager wieder aufgeschlagen, wir essen, dann macht

meistens irgendwer Feuer. Die Nächte sind kalt, es hat Minusgrade. Es gibt nichts zu tun. Und genau das fasziniert alle. Man denkt an nichts, ist allein oder in Gesellschaft wann man will, diskutiert ernsthaft oder hört Dr.Dornbirns Memoi-



Die Teilnehmer

Michael Metz
Gabi Metz
Martin Metz
Peter Metz
Lisi Metz
Oma Metz
Manfred Gingl
Claudia Doric
Selma Vossen
Sabine Hinteregger
Gini Rithar
Dani Gundl
Birgit Piffl
Mark Passl
Franz Piffl
Alex Doric
Martin Baumann
Michael Gschwendner
Joachim Brandl

ren aus seiner Superheldenzeit zu. Der Silvesterabend bildet eine Ausnahme. Keine große Party, aber wir bleiben zumindest bis 2 Uhr früh auf, das sind immerhin 5 Stunden länger als sonst. Ausserdem gibt es Glühwein, Teelichter brennen auf den Dünen ringsum und alle singen den Donauwalzer.

4. Jänner 2000: Wir erreichen die Oase Ksahr Ghilane. Dort gibt es zum ersten Mal seit 7 Tagen wieder

Waschwasser, und sogar eine Thermalquelle. Eine Badewanne, umringt von Palmen, Tamerisken und leider auch einigen Cafés und deutschen Touristen. Die Berber im Nachbarzelt haben eine Sat-Schüssel. Aber die Sit-Com ist leider auf arabisch...

Wir haben noch einen Tag zum Ausspannen, an dem wir eigentlich gar nichts machen, was aber auch sehr nett sein kann. Die Erfahrung muss erst noch verdaut werden. Wir wollen uns noch nicht wieder in die Zivilisation stürzen.

6. Jänner 2000: Die Heimreise beginnt. Alles verläuft wie geplant, es geht wieder über Tunis und Genua. Von Genua nonstop in 6 Stunden ins Running Horse am Mariahilferplatz.

9. Jänner 2000, 21.45 Uhr: „Vier Bier bitte...“

Joachim Brandl



Aus der Chronik:

SOMMERLAGER IN VENEDIG

26.7. – 10.8.1958

Treffpunkt Grazer Hauptbahnhof, es war ca. 21 Uhr. Ich meldete mich bei Rovermeister Meixner. Nach einiger Mühe war das Gepäck untergebracht worden und der Zug rollte fahrplangemäß aus dem Bahnhof. Wir sangen Lieder und unterhielten uns glänzend. Doch in Bruck an der Mur hieß es umsteigen und das Gepäck umladen. nach einer wunderschönen Reise kamen wir am nächsten Tag in Venedig an. Zu



unsrem Lagerplatz, der am Lido lag, gelangten wir mit einem Frachtboot. Nach dem Aufstellen der Zelte sollte gleich im Meer gebadet werden. So stand das ganze Lager in kürzester Zeit in seiner vollen Pracht. in den folgenden 14 Tagen konnte man baden soviel man wollte. Die Tage verliefen ganz gut bis auf einige schwarze Punkte und einen Sturm, der von uns Pfadfindern das Ganze abverlangte. Wir hatten den Kontakt mit den italienischen Pfadfindern bald aufrecht und

wurden sogar einmal nach einem Kirchengang eingeladen, ihr Heim zu besichtigen. Wir wollten uns revanchieren und luden sie zu unserem Abschlußlagerfeuer ein, wo sie uns eini-



ge Aufführungen boten. Wir sangen miteinander und unterhielten und trotz der Sprachschwierigkeiten köstlich. Auch eine Scout - Girls Gruppe war unser Gast. Am Abschluß sangen wir alle



zusammen (deutsch – italienisch) das Lied “Nun Brüder dieses Lebewohl”. Doch die Zeit war um und die Heimreise mußte angetreten werden. Wir

werden dieses Lager lange nicht vergessen.

Manfred Sommer
Kornett der Rehpatrulle

**Optik
Rantascha**

Optik Rantascha

8010 Graz, Roseggerkai 5 0316/81 43 22 - 12

8020 Graz, Mariahilferstr. 23 0316/81 43 22 - 13

Kontaktlinsenstudio

Optik Rantascha Ges.m.b.H.

8010 Graz, Roseggerkai 3

0316/81 43 22

8430 Leibnitz, Hauptplatz 4

03452/82 7 40

Unsere Gruppe:

Gruppenführung

Gabriele Metz
Martin Baumann
Alexander Doric

Vorstand des Aufsichtsrates

Mag. Robert Boh, Obmann
Reinhard Baumann, Kassier
Sonja Scheer, Schriftführerin

Wachtel

Birgit Jahn

Guides

Barbara Friedl
Selma Vossen

Caravelles

Eva Schmut

Ranger

-

Wölflinge

Joachim Brandl
Roland Scheer
Ulrich Siegl
Florian Heuberger
Stephan Stowasser

Späher

Martin Baumann
Matthias Baumann
Alexander Doric
Georg Edelsbrunner

Explorer

Markus Kettler

Rover

Andreas Lind

Gilde

Friedl Weigend
Horst Schimeczek

Gruppenchronik

Alfred Seper

Theaterrunde

Fritz Bäck

F.C. Krücke

Gerald Reder

Materialwart

Hans Adler

Lilienkreis

-

Büro und Scout-Shop:

Ing. Robert Knollmayr
Ulrich Siegl

HEIMSTUNDENZEITEN:

Buben

Mädchen

Wölflinge (6-10 Jahre)	Donnerstag, 17:00-18:30	Donnerstag, 17:00-18:30	Wichtel (6-10 Jahre)
	Freitag, 17:00-18:30		
Späher (10-14 Jahre)	Donnerstag, 18:30-20:00	Freitag, 18:30-20:00	Guides (10-14 Jahre)
	Freitag, 18:30-20:00		
Explorer (14-16 Jahre)	Montag, 19:00-20:30	Montag, 19:00-20:30	Caravelles (14-16 Jahre)
Rover (16-20 Jahre)	Freitag, ab 19:00	Freitag, ab 19:00	Ranger (16-20 Jahre)

BÜRO UND SCOUT-SHOP :

Montag, 20:00 - 21:00

Ulrich Siegl

Freitag, 19:00 - 20:00

Robert Knollmayr

Impressum:

Herausgeber: Pfadfindergruppe Graz 5 Kalvarienberg

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Baumann, Alexander Doric

Layout: Martin Baumann

Heimadresse: Überfuhrgasse 48a, 8020 Graz, Tel.: 68-15-00

Postgebühr bar bezahlt

Absender:

Pfadfindergruppe Graz 5
Überführungsgasse 48a, 8020 Graz